

Königstuhl wird Magnet für Flieger

Am Freitag beginnen die Kurpfälzer Gleitschirmflieger mit den ersten Rodungen

mün. Wenn alles gut geht, dann werden ab Ende Juni unterhalb des Hotels auf dem Königstuhl Gleitschirmflieger in die Lüfte steigen. Alle städtischen Gremien haben zugestimmt, der Vertrag zwischen dem Verein Kurpfälzer Gleitschirmflieger und Stadt steht. Und am Freitag werden die ersten Mitglieder anrücken, um auf dem Gelände Büsche und kleinere Bäume zu roden.

Unterhalb des Berghotels, zwischen Bergbahn-Strecke und Himmelsleiter, wollen die Gleitschirmflieger in die Luft gehen. Ziel ist entweder der Landeplatz beim Ziegelhäuser Stift Neuburg oder – sofern die Winde es zulassen – hinaus in den Kraichgau zu fliegen. Doch bis es soweit ist, müssen die Gleitschirmflieger noch viel Zeit und auch Geld in den Startplatz investieren. Denn die Fläche soll nicht etwa nur gerodet und platt gemacht werden. Laut dem „Pflege- und Entwicklungsplan“, der Bestandteil des Vertrages ist, soll das Gelände aus einer für den Odenwald typischen Pflanzengesellschaft bestehen. „Es

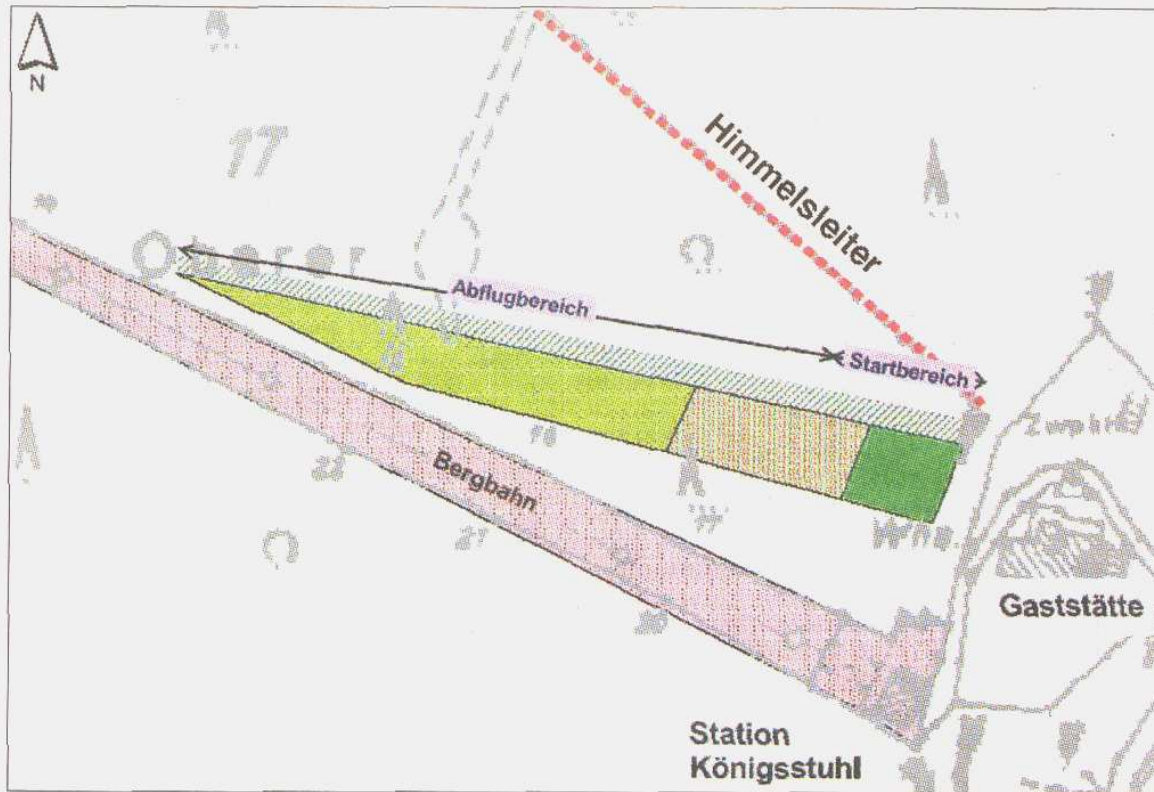
wird nicht einfach eine Schneise in den Wald geschlagen“, so Vereinsvorsitzender Peter Hellwig, „sondern ein eigenes Wiesenbiotop geschaffen.“ Ziel ist eine sonnenbeschienene Fläche, die auch den Besuchern des Aussichtspunktes beim Hotel freie Sicht in die Rheinebene bietet. Für fachlichen Beistand sorgen nicht nur das städtische Forstamt, dass diesen Startplatz von Beginn an unterstützte. Auch das Institut für Umweltstudien hat mit einer Expertise dazu beigetragen, dass aus der jetzigen Fläche voraussichtlich ein Biotop wird, wie man es selten am Königstuhl findet. Hellwig hofft, dass der Verein mit seinen Rücklagen von 10 000 Euro die Maßnahmen finanzieren kann, denn nach seinen Angaben muss der Verein die Kosten komplett selbst tragen.

Und so werden die Gleitschirmflieger am Freitag auf der ausgewiesenen Fläche erst einmal selbst kräftig anpacken. In der Woche darauf soll eine Firma die großen Bäume fällen. Dann kommt ein Bagger, der die Fläche

glättet und alle Wurzeln entfernt, damit die Wiese eingesät werden kann.

Der Startplatz Königstuhl könnte für die Gleitschirmflieger Südwestdeutschlands zu einem Magneten werden. Denn einen vergleichbaren gibt es erst wieder bei Baden-Baden auf dem Merkur. Für das hiesige Forstamt bietet sich der Platz auch deshalb an, weil hier – neben dem schon vorhandenen Andrang – mit Bergbahn und vielen Parkplätzen eine sehr gute Infrastruktur besteht. Und dann ist da ja auch noch das Berghotel, „das wird dann unsere Stammkneipe“, so Hellwig.

Zwar sollen nur Mitglieder des Vereins aufsteigen dürfen, aber die Kurpfälzer Gleitschirmflieger wollen mit „Tagesmitgliedschaften“ auch Luftsportler aus der Ferne locken. Und dann gerät Hellwig über den „gigantischen“ Startplatz ins Schwärmen: „Unser Traum ist, einmal 500 Meter über dem Königstuhl und vielleicht auch noch 1000 Meter über Schloss und Altstadt zu schweben.“



Unterhalb des Berghotels wollen die Gleitschirmflieger in die Luft gehen. Grafik: privat